



1993-1997

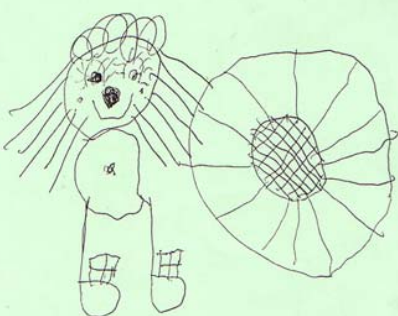
Heidi Oehler

Der Wunsch nach mehr Raum für Spielgruppen und weitere Angebote für Familien war die treibende Kraft für die Gründung des Elternvereins. Die Gelegenheit war optimal, da der ehemalige Kindergarten Hörnlistrasse wegen mangelnder Kinderzahl nach den Sommerferien 1993 aufgehoben werden sollte. Jetzt oder nie! Vor den Sommerferien 1993 sass ein kleines Team zusammen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Nach zwei weiteren Arbeitssitzungen wurde der Elternverein Illnau am Donnerstag, 4. November 1993, im Restaurant Hörnli in Illnau gegründet. Die anwesenden 32 Mitglieder haben mich als Präsidentin, Thomas Bächinger als Aktuar, Francesca Meier als Kassierin sowie Beatrice Gehrig, Marjolaine Keller, Claire Manser und Silvia Zuberbühler als Ressortleiterinnen gewählt. Der Mitgliederbeitrag von Fr. 30.- für Aktive und Fr. 20.- für Passive ist bis heute unverändert beibehalten worden. Kurz darauf hatte Edi Birchler eine zündende Idee für unser Logo!

Nach der Vereinsgründung haben wir unverzüglich ein Gesuch zur Miete der Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens Hörnlistrasse gestellt. In der Zwischenzeit konnten wir die Lokalitäten des „gelben Schuelhüsi“ für einzelne Anlässe mieten. Diese Zwischenphase dauerte glücklicherweise nur wenige Monate, da wir bereits im März des Folgejahres den Vertrag mit der Stadt unterschrieben. Das Mobiliar konnte von Kindergärten übernommen werden und der Einbau der Küche konnte dank den großzügigen Gesten der Gerätelieferanten, der Piatti Küchen und den Frondienstarbeiten von Peter Buser und Röbi Vögeli bis zu den Sommerferien ohne finanzielle Aufwendungen realisiert werden. Nun stand dem immer grösser werdenden Vereinsangebot nichts mehr im Weg. Mit viel Engagement, praktischen Ideen und unermüdlichem Einsatz wurden verschiedene Aktivitäten und Kurse angeboten.

Einige Zeit später wurde die Gestaltung des Gartens in Angriff genommen. Dank einer großzügigen Spende des Basarvereins konnten wir diverse Spielgeräte wie Kletterturm, Schaukel und Rutschbahn anschaffen, welche in Fronarbeit von engagierten Vätern aufgestellt wurden.

Die drei ersten Märlinachmittage im Winter 1993 in der Bibliothek sowie der „Kaffee und Kuchen“ dienten der Mitgliederwerbung und fanden grossen Anklang. Die Chrabbelstube, Chinderhüeti (wobei die Mütter abwechslungsweise gehütet haben), Fasnachtskostümbörse, Spielzeugbörse, Kinderhaarschnittkurs unter der Kursreihe „Mütter geben Kurse für Mütter“, Kindersingen, diverse Kasperltheater und „Märli lose und spiele“, Strassenkreide herstellen, Rücken turnen, Basteln am Adventsbasar, Philosophieren mit Kindern, Judo für Kinder, Selbstver-




CHINDERHÜETI

Hoi zäme

Jede Dunschtig vom 9i bis am 11i dörf ich in Chinderhüeti gah. Det spiel ich mit de andere Chind und mir ässed zäme en Znüni. Uf euis ufpassse tüend immer zwei vo eusne Mütterere. Choschte tuets nume 1 Franke für Vereinsmitglieder und 2 Franke für Nichtmitglieder.

Chunsch au emal go luege? S'würd euis freue?



und s' Chinderhüeti Team

Uskünft git: Claudia Kofel, 44 17 60

teidigungskurs für Frauen, oder der Computerkurs für Jugendliche gehörten in das Jahresprogramm von 1993 und 1994.

Die Spielgruppen als selbstständige Gruppen benötigten schon bald an zwei und drei Vormittagen das Vereinslokal. Ebenfalls im 1994 hat sich der Verein mit dem Thema „Abschaffung der Oberstufe in Illnau“ anlässlich eines Feierabendgesprächs der FDP auseinander gesetzt, und heute sind wir zuversichtlich, dass dieses Thema vom Tisch ist. Im Zusammenhang mit der 1000-Jahr-Feier der Stadt Illnau-Effretikon haben wir die Gelegenheit genutzt, den Chlausumzug einzuführen. Da die Vereine im Jubiläumsjahr Beiträge von der Stadt für spezielle Projekte erhielten, konnten wir die Laternen und Kostüme finanzieren. Anlässlich dieses Jubiläums wurde der Chlausumzug am 3. Dezember 1995 erstmals mit einem Fuhrwerk für die Chläuse, Schmutzlis und die müden Kinder angeführt. Selbstverständlich haben auch zwei Klassen der Mittelstufe ihren kreativen Beitrag bei der Bemalung der Chlauslaternenscheiben geleistet. Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen war auch beim Räbeliechtliumzug immer von grosser Bedeutung.

Mein Bericht widerspiegelt hauptsächlich das erste Vereinsjahr und die Gründung. Selbstverständlich könnte noch einiges ergänzt werden. Diejenigen, die ich hier nicht erwähnt habe, und die auch ihren Beitrag geleistet haben, mögen mir dies verzeihen.

Mir hat es sehr gefallen, ein vielseitiges Programm aufzustellen, mit initiativen Leuten zusammenzuarbeiten, um gemeinsam die gesteckten Ziele zu erreichen. Anlässlich der Generalversammlung vom 26. Februar 1997 habe ich das Zepter Catherine Birchler und Claudia Kofel als Co-Präsidentinnen abgetreten.



Dem Vorstand wünsche ich weiterhin viel Spass und Freude bei der Durchführung der vielen Ideen und in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen. Eine gute Portion Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen runden das Resultat ab. Den Vereinsmitgliedern empfehle ich eine rege Teilnahme an den Aktivitäten, die mit viel Einsatz und Engagement organisiert werden. Der Verein lebt und gedeiht mit der aktiven Mithilfe und von den Ideen aller Mitglieder.

1997-2000

Catherine Birchler und Claudia Kofel

Nach vier Jahren Amtszeit von Heidi Oehler als Präsidentin und Mitbegründerin des Vereins wurde der Elternverein für drei Jahre unter einem Co-Präsidium (Claudia Kofel und Catherine Birchler) geführt. In dieser Zeit wurden etliche Anlässe zur Tradition (Räbeliechtli- und Chlausumzug, Kasperlitheater und Familienbrunch, der Kurs für Rückengymnastik und die Teilnahme an der Illauer Chilbi), und einige davon sind bis auf den heutigen Tag wichtige Daten im Jahresprogramm des Elternvereins geblieben.

Neben dieser Konsolidierung der Kleinkinderanlässe wurde aber auch Neues ausprobiert. Vermehrt wurden Kurse für Erwachsene und Schulkinder angeboten, so z.B. die Herstellung eines dekorativen Türkranzes oder ein Selbstverteidigungskurs für Frauen sowie ein Badminton- und ein PC-Kurs für Kinder jeweils in den Frühlingsferien und ein Kurs zum Abbau von Prüfungsangst und Schulstress für grössere Schulkinder.

Im „Hörnli-Chindsgi“, unserem Vereinslokal, fanden aber nicht nur die verschiedenen Kurse statt. Täglich erschienen viele Kinder und Mamis, um sich in der Spielgruppe, im Muki-Treff, in der Chinderhüeti oder am Familien-Mittagstisch zu vergnügen. Muki-Treff und Chinderhüeti wurden so weitergeführt wie bisher, aber das Angebot der Spielgruppen wurde ständig ausgebaut, da immer mehr junge Familien nach Illnau zogen.

Ein einschneidendes Erlebnis war die Erweiterung des Friedhofs, der an den Garten des Vereinslokals grenzte. Im Dezember 98 erhielten wir die Hiobsbotschaft, dass der Friedhof erweitert werden sollte und wir von da an wohl noch das Lokal, den Spielplatz aber nicht mehr nutzen konnten. Nach etlichen Anfragen, Diskussionen, Begehungen vor Ort und Hilfe von politischer Seite konnten wir uns auf die jetzige Situation einigen. Zum Glück zog sich die Projektierungs- und Planungsphase etwas hin, sodass wir den Spielplatz noch bis zu den Sommerferien 99 geniessen konnten. Mangels Helfer nahm sich die Familie Kofel des Spielturms an, demontierte die Spielanlage und lagerte sie im Keller des Vereinslokals ein. Während der Bauarbeiten konnten wir unsere Wünsche anbringen. Der Sandkasten wurde demgemäss versetzt. Leider konnte der Baumstrunk nicht entfernt werden, da er zu sehr mit der Friedhofsmauer und dem Haus verwachsen war. Deshalb musste schweren Herzens auf die Wiedermontage des Spielturms verzichtet werden. Im Mai 2000 war der Bau abgeschlossen und wir weihten unsere neue, kleinere „Aussenanlage“ mit unserem traditionellen Familienbrunch ein.

Nach fünf Jahren reger Vereinstätigkeit und reich befrachteten Jahresprogrammen war es an der Zeit, eine Standortbestimmung zu machen. Zu diesem Zweck wurde an alle Vereinsmitglieder ein Fragebogen verschickt, dessen Auswertung dem damaligen Vereinsvorstand bestätigte, dass der Elternverein mit seinen Angeboten und seiner Präsenz in Illnau auf einem guten Weg war.

Der Verein war aber nicht nur im „Dorf“ bereits gut bekannt, sondern wurde auch mehr und mehr von den städtischen Behörden und anderen Vereinen wahrgenommen. So wurden wir vom Schulsekretariat angefragt, ob wir unsere Ideen künftig auch für die Durchführung des städtischen Sommerferienplausches zur Verfügung stellen würden, und der Familienverein Illnau-Effretikon und Umgebung wünschte sich zusam-



men mit der Jugendhausleitung in Effretikon den Elternverein als Partner für eine gemeinsame Aktion zum Tag des Kindes. Das war im Jahre 1999, als sich das Jugendhaus in Effretikon am 20. November in die „Villa Kunterbunt“ verwandelte, welche von den Kindern infolge der attraktiven Angebote in diesem Haus einen ganzen Tag lang förmlich „besetzt“ wurde. Von da an ist auch die Begehung des Tages des Kindes aus dem Jahresprogramm des Elternvereins nicht mehr wegzudenken. Gegen den Schluss der Amtszeit der beiden Präsidentinnen wurde der Verein in zwei Projekte der Stadt Illnau-Effretikon einbezogen. Es war dies zum einen die Raumbedarfsabklärungen für Kleinkinderangebote in unserer Gemeinde, welche schliesslich zur heutigen Familienpolitik unserer Gemeinde (Ausbau der familienexternen Kinderbetreuung, Mittagstisch für Schulkinder) führte, zum anderen die Erarbeitung eines Leitbildes und Bildung der Trägerschaft für den zukünftigen Illnauer Jugendtreff ‚FUNKY‘, wo ebenfalls die Beteiligung des Elternvereins gefragt war.

2000-2003

Barbara Braun

Die folgenden drei Jahre können unter dem Oberbegriff ‚Schwerpunkt Familienpolitik‘ zusammengefasst werden. Die 1999 angelaufene Untersuchung ‚Raumbedarfsabklärung im Kleinkindbereich‘ hatte bestätigt, dass der rasch wachsende Stadtteil Illnau mehr Räume für seine Kleinkinderangebote benötigte. Angeschlossen wurden zwei weitere theoretische Studien, Richtlinien für die familienexterne Betreuung in der Stadt Illnau-Effretikon‘ und ein Raumkonzept für Familien unterstützende Angebote. An beiden war eine Delegation des Vorstandes des Elternvereins massgeblich beteiligt.

Nach viel Theorie und Entscheiden auf dem Papier wollten wir auch konkrete Ergebnisse sehen und Zusagen erhalten, was davon tatsächlich umgesetzt werden soll. Wir organisierten im Januar 2002 vor den Stadt- und Gemeinderatswahlen zusammen mit dem Familienverein Illnau-Effretikon ein Podiumsgespräch mit StadtratskandidatInnen zum Thema Familienpolitik. All diese Vorarbeiten hatten dazu beigetragen, dass unter anderem erstmals dem Mittagstisch Illnau sowie dem Ausbau der städtischen Krippe Priorität eingeräumt wurde. Zwei Jahre später kam es auch zum Angebot an den Elternverein, die 2. Etage an der Hörnlistrasse 3 für seine Kleinkindergruppen zu übernehmen. Nach der Räumungs- und Umbauphase des Hauses, können wir seit diesem Frühjahr den inzwischen aus allen Nähten platzenden Gruppen mehr Platz anbieten.

Im Oktober 2001 öffnete der Illnauer Jugendtreff ‚FUNKY‘ seine Tore. Auch dort waren wir in der Baukommission vertreten und sind Kollektivmitglied im Vorstand des Trägervereins.

Der aus der Bevölkerung immer wieder an uns herangetragene Wunsch nach einem Spielplatz im Zentrum wurde mit der Stadt aufgenommen und auch in die Workshops zur Planung von Unter-Illnau eingebracht. Nach drei Jahren Verhandlungen ist es heute möglich, einen Spielplatz in Unter-Illnau zu bauen - nur als Provisorium zwar, (noch) nicht im eigentlichen Zentrum und keinesfalls in der gewünschten Grösse. Wir werden die Fortschritte bei der Zentrumsplanung verfolgen und weiter für einen definitiven Standort verhandeln.

Gleich zu Beginn der Präsidentschaft von Barbara Braun wurde das Erscheinungsbild des Vereins gegen aussen seinen erweiterten Zielen angepasst und zeitgemässer gestaltet. Es entstand die neue Vereinsbroschüre. Die Website www.evillnau.ch und das ‚infos‘ wurden auf das Erscheinungsbild abgestimmt.

Neben all diesen Projektarbeiten wurden die ‚Standbeine‘ des Elternvereins nicht vergessen. Die traditionellen Grossanlässe Chilbi, Räbeliechtl- und Chlausumzug wurden kontinuierlich verfeinert und ausgebaut. Der mit dem Familienverein Illnau-Effretikon und dem Jugendhaus Effretikon organisierte Anlass zum ‚Tag des Kindes‘, unter Aufnahme des jeweiligen Mottos der schweizerischen Kinderlobby, ergab von Jahr zu Jahr spannende, sehr unterschiedlich gelagerte Veranstaltungen und Programme. Neben der Bastelecke übernahm der Elternverein ab dem Jahr 2000 auch den Kinderstand am Adventsbasar.

Die Spielgruppen wurden bis an ihre absolute Kapazitätsgrenze ausgebaut. Für die Kinderhüeti wurde ein Neues, den Bedürfnissen der Familien besser angepasstes Konzept erarbeitet, das sich sehr bewährt. Zudem wurden wir im 2002 und 2003 von der Schule Illnau um Unterstützung bei Grossprojekten angegangen. So durften wir im Juni 2002 die kulinarische Infrastruktur zu den Aufführungen des Schülerzirkus Luftibus bestreiten und in diesem Jahr war die Mithilfe am Sponsorenlauf des Well-Ess-Tages gefragt.

Punktuelle Höhepunkte bildeten sicher das Familienkonzert von Linard Bardill im 2000, der Besuch der Fernsehstudios SRG durch eine Gruppe von Oberstufenschülern zusammen mit erwachsenen Begleitern.

Neben all den neuen Aktivitäten und Ausrichtungen, blieb die Zahl der Vorstandsmitglieder immer gleich. Es lag deshalb nahe, dass auf weniger attraktiven Gebieten nicht nur, aber auch aus Kapazitätsgründen, Abstriche gemacht werden mussten. Die Sportartikelbörse wurde gestrichen. Das Angebot an Kursen für Kinder wurde zurückgefahren. In der Stadt und der näheren Umgebung gab es inzwischen eine Fülle von Angeboten, sodass es immer schwieriger geworden ist, Kurse an freien Nachmittagen oder nach der Schule zu füllen. Hingegen wurden die beliebten Kursangebote in den Schulferien beibehalten und immer wieder neu entwickelt. Ebenso wurde das Elternbildungsangebot stark reduziert. Stattdessen werden unsere Anregungen in diesem Bereich an das städtische Forum für Elternbildung weitergegeben.

Auf Anfang 2003 wurde der ‚kränkelnde‘ Familienmittagstisch stillgelegt, da längerfristig der Schülermittagstisch an vier Tagen die Räumlichkeiten im Lokal belegen wird. Auch der Familienbrunch litt unter schwindender Beteiligung in seiner ursprünglichen Form. 2002 wurde er durch eine gut besuchte Familien-Velotour ersetzt. 2003 stiess der stattdessen durchgeführte informelle ‚Nachmittag der offenen Tür‘ im Lokal auf ein grosses Echo.

Im 2000 wurde erstmals das beliebte Helferessen mit der Mitgliederversammlung kombiniert. Dies bescherte uns eine hervorragend besetzte Mitgliederversammlung. Seitdem haben wir an diesem Modus festgehalten. Bei den jährlich anstehenden neuen Entwicklungen des Vereins ist die Zustimmung möglichst vieler Mitglieder absolut zentral für den Vorstand.

So hat sich der Elternverein Illnau – am Anfang eine Hand voll Eltern, die ein Lokal brauchten, um sich mit ihren kleinen Kindern zu treffen – in zehn Jahren zu einem farbenfrohen festen Bestandteil des Illnauer Dorflebens und Ernst zu nehmenden Partner für die Gemeindebehörden entwickelt.

Wir danken allen Mitgliedern, Initianten und Gönnern für ihre Treue zum Verein und seinen Zielen. Wir werden den Elternverein im Sinne seiner Geschichte den neuen Situationen anpassen und auch in Zukunft dafür sorgen, dass die Illnauer Familien in ihm die Unterstützung finden, welche sie im Moment brauchen.